

Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 9: **Höchste Spitze : von der Dufourkarte zur Landeskarte der Schweiz = de la carte Dufour à la Carte nationale = della Carta Dufour alla Carta nazionale della Svizzera = from the Dufour Map to the National Map**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

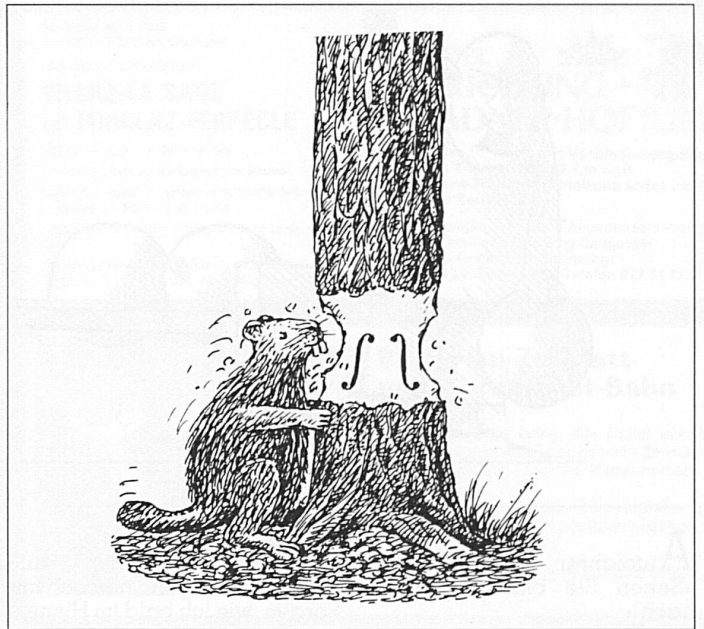
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 9/1988

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfle-Benz AG
Rorschach



Der Lehrer erzählt vom Tag des Jüngsten Gerichts und sagt abschliessend: «Hat jemand eine Frage?»
Darauf meldet sich ein Bub: «Haben wir dann an diesem Tag schulfrei?»

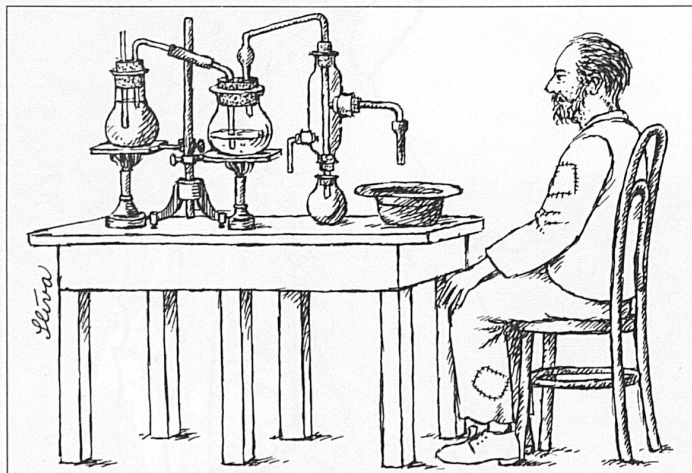
Ein Politiker: «Ich habe das Amt nicht gesucht, aber gottlob hat es mich gefunden!»

«Sie müssen Ihrer Rolle mehr Nachdruck verleihen», meint der Regisseur.
Tut mir leid – in meinem Textheft steht: «Nachdruck verboten.»

Das Töchterchen, soeben zu Bett gegangen, ruft zu den Eltern im Wohnzimmer hinüber: «Ich tue jetzt bätte, müend ihr no öppis haa?»

Meint einer bekümmert: «Seit unser Fernseher defekt ist, schlafe ich immer erst im Bett ein.»

Die Buben spielen Indianerlis. Der Pfarrer kommt vorbei und fragt im Scherz: «Töorf ich mitschpile?»
Da deutet einer aufs kahle Haupt des Pfarrherrn und ruft: «Gaht nid, Sie sind ja scho skalpiert!»



Die Grossmama: «Kleine Mädchen müssen brav sein, sonst geht's ihnen wie dem Rotkäppchen. Du weisst doch, das ist vom Wolf verschluckt worden.» Die Enkelin: «Stimmt, aber gelt, zuerst hat er die Grossmutter gefressen.»

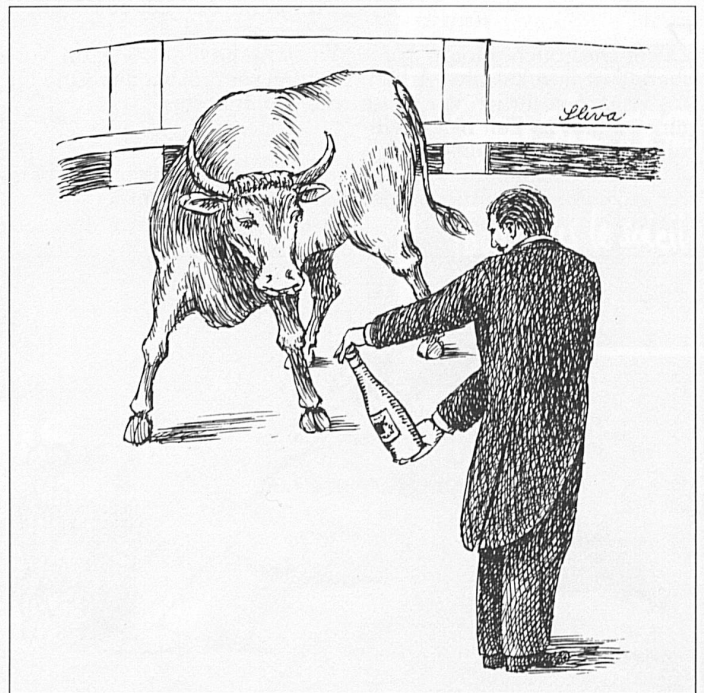
Die Mutter bei Tisch zur hustenden Kleinen: «Hoppla, häsch dich verschluckt?» Sie wehrt ab: «Nei, ich bi tänk immer no doo.»

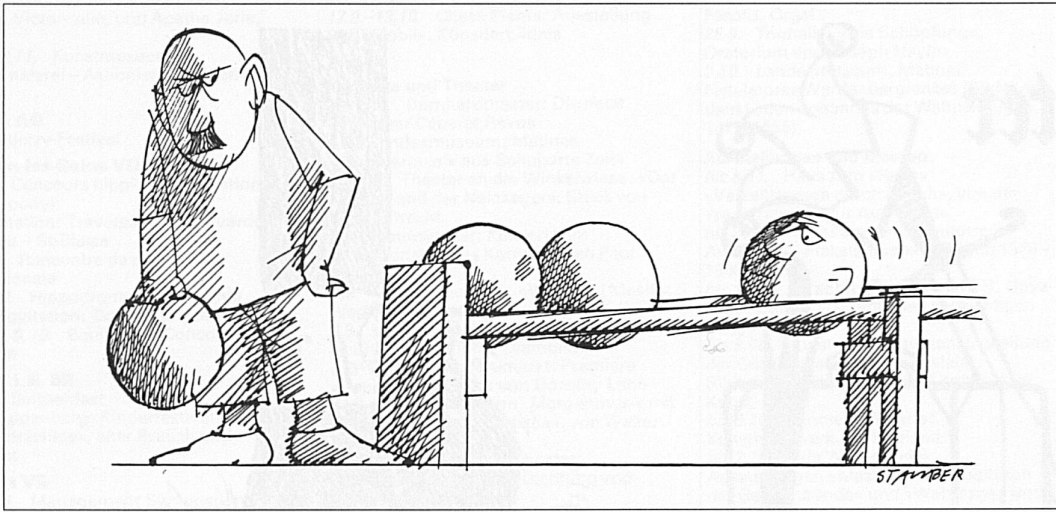
Ein Mann beim Arzt: «Ich habe so entsetzliche Schlafstörungen, Herr Doktor. Haben Sie nicht eine Patientin, die an der gleichen Krankheit leidet?»

Zwei Freunde besuchen eine moderne Bilderausstellung. Vor einem Gemälde schüttelt der eine den Kopf: «Warum hat man eigentlich dieses Bild aufgehängt?»
Antwortet der andere: «Wahrscheinlich, weil man den Maler nicht erwischt hat!»

Der Lehrling hat seine Lehrzeit abgeschlossen, und der Chef hält eine Rede: «Mein lieber Rolf, ich werde ab heute nicht mehr du zu dir sagen, und die Werkstatt brauchst du in Zukunft auch nicht mehr sauberzumachen, das machen künftig Sie!»

Ein Rocker beim Coiffeur: «Wieviel kostet ein Haarschnitt?»
«Zwanzig Franken.»
«Und rasieren?»
«Zehn Franken.»
«Gut, dann rasieren Sie mir den Kopf!»





Sie: «Ich muss noch zum Coiffeur. Ich gehe mit Grauen dahin.»
Er: «Wie ich dich kenne, kommst du mit Blonden zurück.»

Übrigens: Leute, die sehr viel Geld haben, werden von der Polizei entweder gesucht oder beschützt.

Die Mutter ist verreist, drum badet der Vater ausnahmsweise das Töchterchen. «Du, Bappe», sagt die Kleine, «mit dir isch s Bade vill gletter, bi dir töörf me d Schueh und d Söckli aa-bhalte.»

Autofahrer zum Tankwart: «Sehen Sie bitte die Reifen nach.»
Der Tankwart nickt und sagt: «Eins, zwei, drei, vier – alle da!»

Ich wünschte, ich hätte das Geld für einen Elefanten!
«Wozu brauchst du denn einen Elefanten?»
«Den brauche ich nicht, nur das Geld!»

Lehrer zu den Eltern: «Ihr Sohn ist sehr zukunftsorientiert. Er verschiebt alles auf morgen!»

Der Lieblingsbrief der verstorbenen britischen Queen Mary kam von einem kleinen Mädchen und war so adressiert: «Queen Mary (aber nicht das Schiff).»

Zwei Drehbuchautoren sprechen über ihre kreative Arbeit. «Es kommt natürlich vor, dass mir von Zeit zu Zeit nichts einfällt», bemerkt der eine.
«Ich weiss», stimmt der andere ihm zu, «den Film habe ich gesehen.»

Der alte Sünder zum Dorfpfarrer: «Ich mache mir Sorgen, wie ich bald im Himmel das Hemd über die Flügel ziehen soll.»
Der Dorfpfarrer: «Denk lieber darüber nach, wie du den Hut über die Hörner kriegst!»

Richter zum Angeklagten: «Zum letzten Mal, sagen Sie endlich den Namen Ihres Komplizen!»
«Niemals! Glauben Sie etwa, ich verpfeife meinen Schwager?»

Er: «Wie wollen wir unsere silberne Hochzeit feiern?»
Sie: «Ich schlage vor, mit einer Schweigeminute.»

Der Wüstenscheich zum Wüstenscheich: «Und was machen wir, wenn der Ölboom vorbei ist?»
Wüstenscheich II: «Dann verkaufen wir halt wieder Sand für die Sanduhren.»

Ernst, was ist eigentlich dein Lieblingsinstrument?»
«Der Essensgong!»



Die Tante unterwegs mit der Nichte: «Aber pfui, wie kannst du dem Mann die Zunge herausstrecken!» Die Nichte: «Ist doch okay, das ist unser Hausarzt, der hat das gern.»

Chef zum neuen Mitarbeiter: «Ich nehme an, Sie haben keine Angst vor der Arbeit.»
«Nein, ich wehre mich tapfer dagegen!»

In der Strafanstalt Regensdorf: «Nanu, Max, kaum entlassen und schon wieder da?»
«Ja, und? Ist inzwischen Post für mich gekommen?»

Tip für Hausmänner: Ungespülte Teller fallen weniger auf, wenn man sie randvoll mit Suppe füllt!

Warum singt man eigentlich Schlager?
Weil sie nicht der Rede wert sind!

Der Vater zum Sohn bei Tisch: «Schau, Mama und ich sind schon lange fertig mit Essen, und du hast noch den halben Teller voll.» Drauf der Bub: «Ihr habt ja auch grössere Mäuler.»

